

Klabund: Berliner Mittelstandsbegräbnis (1909)

1 In einer Margarinekiste habe ich sie begraben.
2 Ein Leihsgarg war nicht mehr zu haben.
3 Die Kosten für einen Begräbnisplatz konnt ich nicht erschwingen:
4 Ich mußte die Margarinekiste mit der teueren Entschlafenen

5 auf einem Handwagen in die Laubenkolonie
6 am schlesischen Bahnhof bringen.

7 Dort habe ich sie in stockfinsterer Nacht
8 Unter Kohlrüben zur ewigen Ruhe gebracht.
9 Aber im Frühling werden aus der Erde Kohlrüben,

10 die sie mit ihrem Leibe gedünkt,
11 zum himmlischen Lichte sprießen,

12 Und der Hilfsweichensteller Kraschunke wird sie zum Nachtmahl genießen.
13 Während sie noch in der Pfanne (in Margarine-Ersatz) schmoren und braten,
14 Bemerkt Frau Kraschunke erfreut: »Die Kohlrüben sind dieses Jahr

15 aber ungewöhnlich groß geraten...«

(Textopus: Berliner Mittelstandsbegräbnis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63294>)